№ 86. 1848.

Herausgeber:
Dr. Neumann.

Verleger:
G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Sonntag, den 8. October.

Bei Beginn des neuen Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung Ihres Abonnements resp. um Einzahlung des Abonnementspreises.

Die Expedition des Anzeigers.

Ein Brief eines australischen Auswanderers.

(Beschluß.)

Ebenso ist in den hiesigen Bergwerken ein reicher Ertrag und hoher Verdienst. Sie liefern insbesondre sehr reichlich Kupfererz und durchschnittlich 50%. Der Verdienst geht nach der Förderung accordweise, doch ist es häufig, daß ein Bergmann (miner) in 6 Wochen 60—80, auch 100 Pfd. Sterl. verdient hat, je nachdem er glücklich in der Förderung war.

Doch gibt es hier fast noch mehr leichtsinnige Menschen, als in Europa. Denn da der Verdienst sehr bedeutend ist, wird auch viel todtgeschlagen; häufig kommen die Schäfer, wenn sie 40—50 Pfd. Sterl. verdient haben, nach der Stadt und schlagen dann das Geld in 8—14 Tagen todt, denn 1 Pfd. ist nicht viel und zerrinnt unter der Hand. Bei der unzähligen Menge von Public- (Wirths-) häusern wird furchtbar gesoffen, und wenngleich es nur Bier ist, so sind diese Biere doch sehr schweres Porter und engl. Ale, was von England kommt. Die Engländer, vornehm und gering, sind furchtbare Säufer, und da das Geld bei ihnen gar keinen Werth hat, so ruhen sie selten eher, besonders die arbeitende Klasse, bis sie Alles vertrunken haben. Auf andere Spirituosen können sie sich weniger einlassen, denn die Einfuhr ist furchtbar besteuert. Eine Flasche Spiritus kommt hier auf 9 Schill. (3 thlr.) zu stehen. Darum ist Einer dennoch, wenngleich einmal wieder Alles todtgeschlagen ist, nicht geringer geachtet. Er fängt wieder von Neuem an, oder geht als Schäfer in die Büsche, kommt mit Verdienst wieder und ist Gentlemann wie vorher. Desgleichen sieht man nicht selten 2—3 elegant gekleidete Herren, auf schönen Pferden reitend, mit einer langen Hetzpeitsche eine Heerde von 200 oder mehr Ochsen vor sich her treiben, oder neben einer ungeschickten, schwerfälligen Kutsche einhergehen, die mit 6 oder mehr Ochsen bespannt ist, auf der mehrere höchst nobel gekleidete Damen sitzen. Dies fällt bei einem Engländer gar nicht auf und nur uns Deutschen kommt es sonderbar vor. Hier gilt der am meisten, der sich vor keiner Arbeit scheut, die ihm geboten wird, denn wenn er bei Tage auch die niedrigste Arbeit verrichtet hat und er zieht Abends einen Rock oder Jacke an und geht in irgend ein Publicheuse, wird er wie Jedermann dennoch als Gentlemann behandelt. — Doch nicht Alle suchen ein Verdienst im leichtsinnig Leben. Es gibt hier außerordentlich viel Leute, die nicht nur ohne Vermögen, sondern mit vielen Schulden hierher gekommen sind. Diese haben sie jedoch in kurzer Zeit abgezahlt, und gibt es Viele, die sich in wenigen Jahren ein Vermögen von 1000—6000 Pfd. Sterl. erworben haben. Wer hier fleißig ist, das Verdiente nicht muthwillig durchbringt und sich ordentlich beträgt, muß zu Vermögen kommen, da Jeder sich einrichten kann wie er will. Dabei ist die Lebensweise sehr kräftig und einfach. Fleisch, das Billigste, was man haben kann, und ist es so schön, wie nie in Europa. Das Pfund kostet 2 Pence (1 sgr. 8 pf. pr. Cour.) Ebenso ist das Brod (allein nur Waizenbrod) sehr schön und billig; 2—3 Pfund kosten 2½ Pence. Alles lebt hier auf englischem Fuße: früh Kaffee oder Thee mit Beafsteak; Mittags Fleisch (nie gekocht), Gemüse und Kartoffeln; Abends wieder Thee, Butter, Brod und Fleisch. Außerdem erzeugt das Land aber die schönsten Früchte; Pfirsiche und Wein stehen in

sehr geringem Werthe, eine Traube von 5 Pfund ist nichts Seltenes; Melonen haben fast gar keinen Werth, man füttert das Vieh sehr viel damit, wiewohl sie von uns auch nicht verachtet und sehr viel gegessen werden; ebenso sind Mandeln, Feigen und andere Früchte in großer Fülle vorhanden. Verhältnißmäßig wenig gibt es deutsche Obstsorten, doch wächst ihre Pflege mit dem steigenden Wachsthum der Kolonie.

Ein scheußliches Product des Landes sind die Eingeborenen. Sie sind braun, haben straffes schwarzes Haar, sind sehr dürr und nur klein von Figur. Der Regierung fällt es sehr schwer, für die Cultivirung der jüngeren Menschen dieser Art etwas zu thun. Man hat eine Schule für sie errichtet, wo ihnen aber Alles spielend beigebracht werden muß, sonst laufen sie davon. Sowohl das männliche als weibliche Geschlecht ist selten mit etwas Anderem als einer wollenen Decke bedeckt. — Wilde Thiere, außer den wilden Hunden, die sich aber nie an den Menschen wagen, gibt's hier gar nicht. Das Känguruh ist das einzige Wild. Aber in Vögelarten sind die schönsten Papageien vorhanden; von Gewürm zwei Arten giftige Schlangen, Scorpionen, Taranteln und sehr giftige Tausendfüße, ebenso wie ungeheuer viel Fliegen und Muskitos. — Als wir hier ankamen (Weihnachten), hatten wir 36 — 38° Wärme im Schatten, auch der Januar und Februar war sehr heiß. Gegenwärtig (März) ist es angenehmer und kühler und Mitte Mai beginnt unser Winter, d. i. die Regenzeit, die fast bis Ende Juli dauert. Durch die große Wärme und den Wassermangel hierselbst, wobei es ebenein in 3 Monaten nicht einen Tropfen regnet, ist es hier, zumal in der Stadt, mitunter so staubig, daß Niemand auf die Straße kann. Der Staub liegt dann in den Zimmern oft ⅓ — ½ Zoll dick.

Vermischtes.

Görlitz, den 7. Oktober. Heute wurde auf der Eisenbahn die Leiche des, am 18. September in Frankfurt am Main, ermordeten Fürsten Felix v. Lichnowsky nach seiner Heimath geführt und mit dem Mittagszuge der N.-Märkischen Eisenbahn nach Breslau befördert.

Nach den neuesten Nachrichten wird die Stellung Ungarn's, dem österreichischen Kaiserstaate gegenüber, immer unhaltbarer. Der Bruch ist bereits offen ausgesprochen durch die Erklärung des ungarischen Reichstages, nicht eher unterhandeln zu wollen, als bis die croatischen Schaaren des croatischen Ban Jellachich vom vaterländischen Boden vertrieben seien, während Kaiser Ferdinand in seinen Manifesten und Proklamationen Unterhandlung und den Frieden predigt. Neuerdings nun sollen Briefe des Kaisers und des österreichischen Ministeriums aufgefunden worden sein (s. d. Oder-Ztg.), welche beweisen, daß Ungarn von Wien aus schändlich verrathen und auch Erzherzog Stephan diesen Bestrebungen nicht fremd geblieben sei. Der Ban empfängt sein Geschütz — wo man erst russische Hülfe vermuthete — ebenso wie die Geldmittel zur Fortführung des Krieges, aus den kaiserlichen Zeughäusern und aus dem Schatze, zu welchem die Magyaren selbst beigesteuert haben. Eine völlige Lostrennung Ungarn's von Oesterreich steht demnach zu erwarten. Die Begeisterung unter den Ungarn soll grenzenlos sein. Ueberall, wo das Magyarenthum rein und unvermischt von slavischen Elementen dasteht, strömen alle streitbaren Männer zu den Waffen. Ueberall steht der reiche Adel an der Spitze und bewaffnet seine Leute. Und es gilt allerdings eine große Sache, die auch für Deutschland, für die Sache der vernünftigen Freiheit von der größten Wichtigkeit ist. Es gilt nicht blos die Freiheit Ungarn's; es gilt jetzt das ganze Ergebniß der österreichischen Märzrevolution. Siegt der Ban; fällt die ungarische Hauptstadt Pesth (Budá); dringt vom Osten her die croatische Armee vor die Thore der bereits mit ehernem Militärgürtel von Norden und Westen her umschlossenen Kaiserstadt Wien, so wird die Gewalt der Reaktion siegen, selbst wenn Wien's Bürger sich unter dem Schutt ihrer Besitzungen begraben ließen.

Kunst-Anzeige.

Auf allgemeinen Wunsch wird Fräulein Döge heute noch ein Concert und zwar im Saale der Societät geben. Wir brauchen hier keine besondere Empfehlung beizufügen. Wer das Concert am Donnerstage besucht hat, wird mit uns darin übereinstimmen, daß in der That etwas Ausgezeichnetes den Zuhörern geboten wird.

Publikationsblatt.

[4421] **Brot- und Semmel-Taxe vom 5. October 1848.**

Brottaxe des Bäckermeister Metzke, No. 721., das 5 Sgr.-Brod 9 Pfd. 2 Lth., das Pfd. 7 pf.
Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 21 Loth.

Im Uebrigen besteht noch die Taxe vom 30. September 1848.

Görlitz, den 7. Octbr. 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[4422] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

Am 5. d. Mts. ist einem Landmanne von seinem in der Stadt stehenden Wagen ein dunkelblauer Zeugmantel, mit Parchent gefüttert, entwendet worden, und wird vor dessen Ankauf gewarnt.

Görlitz, den 6. October 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[4423] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

Im Laufe voriger Woche ist hierselbst ein zweispänniges Deckbett mit dunkelblau gestreiftem Inlett und blaugegattertem alten defekten Ueberzuge gestohlen worden, und wird vor dem Ankaufe gewarnt.

Görlitz, den 4. Octbr. 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[4424] **Steckbrief.**

Am 25. Septbr. c. wurde hier ein gemeiner Diebstahl an Geld und Kleidungsstücken verübt, und ist die nachstehend bezeichnete Handschuhmacherstochter Pauline Maria Reichenbächer aus Löwenberg dieses Diebstahls dringend verdächtig, da sie sich mit einer Hocke an demselben Tage von hier heimlich entfernt hat. Sämmtliche Militair- und Civil-Behörden werden daher ersucht, auf dieselbe zu vigiliren, sie im Betretungsfalle zu verhaften und nach hier oder nach Löwenberg an dasigen Magistrat, Polizei-Verwaltung, abzuliefern.

Görlitz, den 2. Octbr. 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

Personbeschreibung.

Die 2c. Reichenbächer ist aus Löwenberg gebürtig und hielt sich daselbst auf, ist evangelischer Religion, unverehelicht, 23 Jahre alt, 4 Fuß groß, hat braunes Haar, freie und schmale Stirn, braune Augen und Augenbrauen, kleine Nase, mittlen Mund, kleine und vollzählige Zähne, rundes Kinn, etwas gelbliche Gesichtsfarbe, ovale Gesichtsbildung, kleine und dick untersetzte Statur und spricht deutsch. Als besonderes Kennzeichen dient ein braunes Muttermahl am rechten Backen ohnweit der Nase und daß sie im 5. Monat schwanger ist.

Bekleidung.

Ein weißgeblumtes, kattunes Kleid; eine weißkattune, geschlängelte Schürze; weiße Strümpfe; schwarzlederne Schuhe; weiße Haube mit rothem Bande. Außerdem trug sie einen von braunen und weißen Ruthen geflochtenen Kober.

[4393] Nachstehender Erlaß:

Mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 24. April d. J. (Ges.-S. No. 24. Seite 131) haben des Königs Majestät die Minister des Innern und der Finanzen ermächtigt: bei nachgewiesenem Bedürfniß und wenn andere Bedenken nicht entgegenstehen, den Städten, in welchen die Mahl- und Schlachtsteuer erhoben wird, die Genehmigung zu einer Wildpretsteuer zu ertheilen.

Demgemäß wird hierdurch, auf den Antrag der städtischen Behörden in Görlitz und mit Genehmigung der genannten Königlichen Ministerien, festgesetzt, daß **vom 15. October d. J.** ab eine Wildpretsteuer in Görlitz eingeführt und in folgenden Beträgen erhoben werde, nämlich:

		thlr.	sgr.	pf.
1)	von einem Stück Rothwild	1	15	—
2)	= = Stück Dammwild	1	10	—
3)	= = Schwein	1	—	—
4)	= = Reh	—	15	—
5)	= = Frischling	—	20	—
6)	= = Fasan, einer Waldschnepfe, einem Birkhuhn, einem Haselhuhn, einem Auerhahn oder Trappen	—	2	6
7)	= = Hasen	—	2	—
8)	= = Rebhuhn	—	—	6
9)	= einer wilden Gans oder wilden Ente	—	1	—

Von dem erwähnten Zeitpunkte ab wird das Königl. Haupt-Steuer-Amt die Erhebung dieser Steuer veranlassen.

Sollten auch Theile mit der Steuer belegten Wildprets in die Stadt Görlitz eingebracht werden, so ist von denselben nach Verhältniß der Steuer, welche auf die vollständigen Stücke Wildpret gelegt ist, die Abgabe zu erheben, und zwar in der Art, daß von dem Ziemer eines Hirsches, Schweines oder Rehes die Hälfte, und von der Keule oder dem Vorderblatte dieser Thiere, sowie von dem Kopfe eines Schweines der vierte Theil des Steuerbetrages von dem ganzen Thiere erhoben wird.

Für das zum Durchgange angemeldete Wildpret kann ein Aufenthalt von 24 Stunden gestattet werden. Sowohl dieses, als das zum sofortigen Durchgange bestimmte Wildpret kann mittelst Thoranmeldescheins abgefertigt werden, und unterliegt keiner Steuer, wenn der Ausgang vorschriftsmäßig erfolgt.

Uebrigens treten für die Erhebung dieser Steuer dieselben Vorschriften in Kraft, nach welchen die Erhebung der Schlachtsteuer erfolgt. Auch sind dabei die zum Schutz der Schlachtsteuer bestehenden Strafbestimmungen in Anwendung zu bringen.

Dasjenige Wildpret, welches von dem zum Zoll = Verein nicht gehörenden Auslande eingeht und erweislich verzollt worden ist, ist von der Wildpretsteuer frei zu lassen.

Liegnitz, den 26. September 1848.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Görlitz, den 4. October 1848. Der Magistrat.

[4394] Es wird beabsichtigt, die bereits im Frühjahre begonnene Fixirung der Straßenlinien und Nivellementspunkte für den Bebauungsplan des südwestlichen vorstädtischen Gebiets zu vollenden; weshalb die betreffenden Grundbesitzer hierdurch aufgefordert werden, diese Arbeit ungestört ausführen zu lassen und die dieserhalb eingesenkten Steine unversehrt auf ihren Standorten zu belassen.

Görlitz, den 4. October 1848. Der Magistrat.

[4332] Daß der Sohrteich zu Hennersdorf am Freitag den 13. d. Mts. gefischt werden soll, wird hierdurch bekannt gemacht.

Görlitz, den 2. October 1848. Die städtische Oekonomie=Deputation.

[4395] Die im Monat August und September c. mit Einquartierung belegt gewesenen Hausbesitzer ꝛc. werden hiermit aufgefordert, die dafür gefälligen Königlichen Natural=Servis=Entschädigungsgelder den 9., 10. und 11. October im Servisamts=Lokale abzuholen.

Görlitz, den 6. Octbr. 1848. Die Servis=Deputation.

[4311] **Bekanntmachung,**

betreffend die Verdingung der Beköstigung in den Strafanstalten Görlitz, Jauer und Sagan pro 1849.

Die Beköstigung der Gefangenen in den Strafanstalten zu Görlitz, Jauer und Sagan auf das Jahr 1849 soll, entweder für jede einzelne Anstalt oder für alle drei Anstalten zusammen, im Wege des Submissions=Verfahrens an den Mindestfordernden verdungen werden. Wir fordern daher alle diejenigen Personen, welche auf dieses Geschäft eingehen wollen, hierdurch auf, ihre diesfälligen Gebote bis zum 18. October d. J. in unsere Polizei=Registratur versiegelt und mit der Aufschrift:

„Lieferungs=Gebot für die Beköstigung der Gefangenen in den Strafanstalten",

versehen abzugeben oder portofrei einzusenden, an welchem genannten Tage die Eröffnung derselben im Sitzungssaale des hiesigen Regierungs=Gebäudes Vormittags 11 Uhr Statt finden wird.

Den Zuschlag behalten wir uns vor.

Die Bedingungen, welche dem abzuschließenden Contracte zum Grunde gelegt werden sollen, können sowohl in unserer Polizei=Registratur, als in den Geschäfts=Lokalen der betreffenden Strafanstalten eingesehen werden. Liegnitz, den 26. Septbr. 1848.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.
von Woringen.

[4425] **Bekanntmachung.**

Auf Antrag der Executions=Extrahenten ist die Subhastation des Schulzengutes No. 1. zu Nieder=Penzighammer zurückgenommen; daher der auf den 29. September 1848 anberaumte Licitationstermin hiermit aufgekündigt wird.

Görlitz, den 27. Sept. 1848. Königl. Land= und Stadt=Gericht.

[4396] **Nothwendige Subhastation.**

Die dem Johann Christoph Martin gehörige Kleinhäuslerstelle No. 95. zu Rauscha, dorfgerichtlich auf 259 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzt, soll auf den 26. Januar 1849, von Vormittag 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein liegen in der III. Abtheilung unserer Kanzlei zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 23. Sept. 1848. Königl. Land= und Stadtgericht.

[4426] **Bekanntmachung.**

Die Lieferung der zur Verpflegung der Gefangenen des Inquisitoriats erforderlichen Naturalien, als: Brod, Butter, Salz, Gerstenmehl, gestampften Hirse, Graupen, Erbsen, Kartoffeln, Lagerstroh, schwarze Seife, gezogene Lichte, gereinigten Brennöls und Holz, soll auf das Kalender=Jahr vom

1. Januar bis 31. December 1849 an den Mindestfordernden verdungen, der Dünger aber dem Meistbietenden überlassen werden.

Hierzu ist im Inquisitoriatsgebäude ein Termin auf

den 2. November 1848, Nachmittags 3 Uhr,

anberaumt. Die Jahresbeträge der Lieferungen sind beim Inspector Beelitz zu erfahren.

Görlitz, den 4. October 1848. Königl. Inquisitoriat.

[4427] **Subhastations=Patent.**

Zum Verkauf der den Kleingärtner Simmank'schen Erben gehörigen Kleingärtnernahrung No. 5. zu Ober=Cosel, gerichtlich abgeschätzt auf 200 Rthlr., ist ein Termin auf

den 20. November 1848, Vormittags 11 Uhr,

in der Gerichtsstube zu Nieder=Cosel angesetzt worden, was Bietungslustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Taxe, Hypothekenschein und die Kaufsbedingungen sind in der Kanzlei zu Görlitz einzusehen.

Görlitz, den 20. Sept. 1848. Das Gerichtsamt von Ober=Cosel.

[4313] Am 16. October d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in der Gerichtsstube zu Kaltwasser die am 1. v. M. und heute im Wege der Execution in Beschlag genommenen Torfvorräthe, nämlich: 2 Haufen von 45,000 Torfstücken und 5 Haufen resp. zu 5000, 30,000 und 40,000 Torfstücken, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft.

Kaltwasser, den 30. Septbr. 1848. Das Gerichtsamt zu Kaltwasser.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[4397] Das heute früh um 4 Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden meiner geliebten Tochter **Natalie**, am Abzehrungsfieber, zeigt hierdurch, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an

Görlitz, den 5. Octbr. 1848. **Luise**, verwittwete **von Bose**, geb. von Kiesenwetter.

[4398] Allen Freunden und Bekannten unsern herzlichen Dank für die liebevolle Theilnahme bei der Ausschmückung des Sarges und Beerdigung unserer Schwester und Tochter, **Therese Gottholde Friedrich**, am 1. October 1848.

Christiane Friedrich, Mutter.
Albert Friedrich, Bruder.

[4428] Auf ein hiesiges Grundstück, im Werthe von 12000 thlr., werden im ersten Dritttheil 800 bis 1000 thlr. gegen zeitgemäße Zinsen gesucht und giebt die Expedition d. Bl. nähere Auskunft.

[3399] Ein noch gutes, großes Leichentuch ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Görl. Anzeigers.

[4400] **Neue schottische und marinirte Heringe,**
besten engl., franz. und Düsseldorfer Mostrich in Kruken und lose,
Varinas und Portorico in Rollen,
so wie **feinsten Arac und Rum**
empfiehlt zur geneigten Abnahme **A. F. Herden**, Neißgasse.

[4402] **Kartoffeln**
von vorzüglicher Qualität verkauft den Berliner Scheffel zu 11 Sgr.
Zschiegner, Vorwerksbesitzer.

[4429] Ich mache hiermit bekannt, daß ich eine Auswahl von Bukskings zu Beinkleidern und Winterröcken in den neuesten Dessins, desgl. extrafeines, feines und mittles Tuch, eigener Fabrik, so wie auch extrafeines und mittelfeines Damentuch vorräthig habe, und empfehle solches bei reeller Bedienung und den billigsten Preisen zur geneigten Beachtung. **Ferdinand Blachmann**
in der Neißgasse.

[4401] Besten **Militair-Lack,**
Putz-Pulver und
Spiritus empfiehlt **A. F. Herden**, Neißgasse.

[4404] **Bekanntmachung.**

Heute eröffne ich mein neu eingerichtetes Schank-Lokal Steinweg No. 587. im Eckhause und werde stets bemüht sein, gutes, kräftiges Bier verabreichen zu können. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Görlitz, den 8. Octbr. 1848. Ernst Weise.

[4364] Ein guter Flügel steht zu verkaufen oder zu vermiethen Handwerk No. 366 b., zwei Treppen hoch.

[4405] Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.
Dienstag den 10. October Weizenbier.

[4430] **Atelier für Lichtbild-Portraits.**

Da die Bestellungen so zahlreich gewesen sind, daß es mir nicht möglich war, in dieser Woche fertig zu werden, erlaube ich mir, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich meinen Aufenthalt noch um acht Tage verlängert habe, und bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch. Zugleich bemerke ich, daß die Preise sowohl für einzelne Personen, als auch für Gruppen ermäßigt sind.

J. Schlesinger.

[4406] **Zur Nachricht**

gebe ich allen Denjenigen, welche daran ein Interesse nehmen wollen, daß ich am 6. d. M. mit dem contrahirten dritten Cursus meines mir eigenthümlichen Schreibunterrichts begonnen habe, wozu übrigens noch neue Anmeldungen für täglich mindestens Eine Stunde angenommen werden; mein Aufenthalt wird diesen Monat hindurch andauern. Damen wählen sich von den Stunden 2 bis 3 oder 3 bis 4 Uhr aus.

Ein Fall, mir zeither hier vorgekommen, hervorgegangen jedoch thatsächlich aus der tiefsten Ignoranz, veranlaßt mich, noch besonders und zwar öffentlich zu bemerken — was ich zeither gegen Jedermann mündlich gethan: daß mein Unterricht nach Bedingungen ertheilt wird, welche laut gerichtlicher Bestätigungsurkunde, d. d. 6. März 1847, vor dem Stadtgericht zu Dresden confirmirt worden sind. **Die Garantie für denselben findet nach §. 1. dieser Bestätigungsurkunde statt,** (stellt darinnen Bedingungen an den Schüler, ohne deren Erfüllung weder Hexerei noch Wunder geschehen — mein Unterricht ist und thut keins von Beiden, Wunder thun kann wohl überhaupt ein Unterricht nimmermehr sein!) Der intelligentere Theil des hiesigen Publikums wird mir diese Bemerkung zu gute halten.

Görlitz, den 8. October 1848. Der Schreiblehrer,
Kalligraph **Jul. Knauth** von Dresden.

[4380] Daß ich auch jetzt, wie früher, mich mit dem Damenfrisiren beschäftige, mache ich ergebenst bekannt. Görlitz, den 3. October 1848. **A. Ernestine Lukawsky.**

[4407] Mittwoch den 4. October ist von der Bockgasse über den grünen Graben, durch die Hothergasse und Obergasse bis auf die Bleichen eine silberne Brille in grünem Futteral verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.



[4408] Mein alter, ganz schwarzer Hühnerhund, auf den Namen „Nero" hörend, ist am vergangenen Mittwoch Abend von dem Hofe zu Oppeln bei Löbau entlaufen. Indem ich vor dem Ankauf desselben hierdurch warne, sichere ich zu gleicher Zeit dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung zu. Am Halsbande desselben befand sich auf einem Messingblättchen mein Name und Wohnort eingravirt.

Leschwitz, den 6. October 1848. **August Demisch.**

[4431] Am 3. October ist ein großer und ein kleiner Hauptschlüssel gefunden worden. Der Eigenthümer kann selbige zurückerhalten beim Fabrikarbeiter **Karl Klärk**, am Kreuzthore No. 554.

[4432 Es hat sich ein schwarzer Hund, vermuthlich ein Schafhund, zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bei mir zurückerhalten. Müller **Jackisch** in Girbigsdorf.

[4409] Ein Wachtelhund ist am 5. d. Mts. von Greiffenberg bis Marklissa einem fremden Wagen und von dort aus Fußreisenden bis Görlitz gefolgt. Der Eigenthümer möge sich an die Expedition d. Bl. wenden.

[4410] **Wohnungs-Aenderung.**

Mit der Bitte, mich auch in meiner jetzigen Wohnung, im Hause des Herrn Schuhmachermeister Teutsch, Fischmarkt, der katholischen Kirche gegenüber, gütigst mit recht vielen Aufträgen zu beehren, empfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum. **Julius Hendel** jun., Holz-, Horn- und Metall-Drechslermstr.

[4378] Vom 9. October c. an verlege ich meine Werkstelle aus dem Salzhause in die Wohnung meines Sohnes, Obermarkt No. 96., neben dem Gasthof zum Preußischen Hof.

Görlitz, den 5. October 1848. **Joh. Karl Heinrich Reichenbach**, Sattlermeister.

[4379] **Wohnungs-Veränderung.**

Einem geehrten Publiko hier und außerhalb die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr in No. 1., sondern auf dem Obermarkte bei Herrn Krummel, No. 22., im Hinterhause eine Treppe hoch wohne, und bitte auch in der neuen Wohnung um gütiges Zutrauen.

J. Lukawsky, Damenkleidermacher.

[4411] Allen meinen werthen Kunden, Gönnern und Freunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr in der Wurstgasse, sondern in der Langengasse bei dem Instrumentenbauer Herrn Mähnert wohne, mit der Bitte, mir fernerhin ihr gütiges Zutrauen zu schenken.

Friedrich Schneider, Schneidermstr.

[4412] Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt in der Nonnengasse No. 81 b. wohne, und werde ich jederzeit bemüht sein, alle Aufträge reell und prompt zu besorgen.

Gustav Pinger, Schlosser.

[4433] **Wohnungs-Veränderung.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meinen Gemüse- und Mehlhandel aus der Breitengasse in die Neißgasse No. 352. in das Haus des Herrn Förster verlegt habe, und bitte, mir auch in meiner neuen Wohnung das Zutrauen zu schenken, welches ich bisher genossen habe, indem ich gute und reelle Waare zu liefern verspreche. **Karl Hennig**, Victualien- und Mehlhändler.

[4434] **Anzeige.**

Daß ich mein Geschäftslokal aus der Petersgasse in die Hellegasse No. 234. verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an. **C. A. Wendler**, Federhändler.

[4268] In dem Hause No. 914 b., vor dem Reichenbacher Thore gelegen, sind freundliche Zimmer für einzelne Herren zu vermiethen und bald zu beziehen; auch kann die ganze Kost unter billigen Bedingungen gegeben werden.

[4381] Eine freundliche Wohnung von zwei Stuben nebst Zubehör ist in der Breitengasse No. 122. zu vermiethen und zu Weihnachten zu beziehen.

[4383] Demianiplatz No. 443 b. ist eine freundliche Stube mit Stubenkammer und Holzgelaß sofort zu beziehen.

[4322] Zum 1. November wird ein freundliches Stübchen mit Meubles und Bett zu miethen gesucht. Könnte der Miether ausser Frühstück auch noch Beköstigung und wenige Bedienung erhalten, um so angenehmer. Der Suchende ist ein ruhiger, streng ordnungsliebender Mann.

[4413] Plattnergasse No. 151. ist der zweite Stock, bestehend in 2 durch einander gehenden Stuben, Kammer, Küche und übrigem Zubehör, zu vermiethen und Neujahr zu beziehen.

[4414] Eine Stube für 1 oder 2 Personen ist zu vermiethen in No. 883. am Töpferthore.

[4415] Das Hinterhaus nach dem Hainwald zu No. 319. in der Petersstraße ist für billige Miethe zum 1. Januar 1849 zu beziehen. Die Mieths-Verhandlungen sind zu erfragen bei dem Victualienhändler Liebus in der Petersstraße No. 319.

[4416] Eine Stube mit Meubles ist zum November zu vermiethen

Handwerk No. 393.

[4435] Langengasse No. 230. können 1 oder 2 Schüler unter billigen Bedingungen Kost und Logis erhalten.

[4436] Eine Stube mit Stubenkammer und übrigem Zubehör ist zu vermiethen und zum Neujahr zu beziehen Kränzelgasse No. 379.

[4417] Zu Mitgliedern des unterzeichneten Directoriums sind durch Stimmenmehrheit die Herren: Diakonus Schuricht, Strafanstaltsprediger Schoppig, Tuchfabrikbesitzer Salin sen., Pastor Pfeiffer zu Rengersdorf und Privatgelehrter Jancke gewählt worden.

Görlitz, am 5. Oct. 1848.

Das Directorium der Filial-Bibel-Gesellschaft.

[4418] Ein junger, erfahrener Buchhalter wünscht noch einige Stunden des Tages mit Führung kaufmännischer Bücher auszufüllen und bittet Reflectirende, ihre Adresse in der Expedition d. Bl. unter O. 4. abzugeben.

[4419]

Bekanntmachung.

Da meine Ehefrau, Marie Elisabeth geb. Posselt, auf meinen Namen Schulden macht, ohne daß ich davon etwas weiß, so erkläre ich hiermit, daß ich künftighin Nichts bezahle, was dieselbe borgt, wenn es nicht mit meiner Bewilligung geschehen ist.

Ober-Neundorf, den 1. October 1848.

Gottlieb Junge.

[4420] Dem Fräulein Auguste L.......r in der Brüdergasse rathen wir Unterzeichnete ganz nachdrucksvoll, sich künftighin nicht mehr solcher massiven und zugleich närrischen Aeußerungen zu bedienen, wie dies neulich der Fall gewesen ist. Denn wir erklären hiermit, daß genannte Person für uns gar kein Interesse hat; noch viel weniger ist es Einem von uns eingefallen, eine Bekanntschaft anknüpfen zu wollen. Uebrigens hatten wir dem Fräulein, ihrem Ansehen nach, mehr Bildung zugetraut, als dieselbe dadurch bewiesen hat.

Julius G......r, Barbier,
im Namen seiner übrigen hiesigen Collegen.

[4437]

Bescheidene Anfrage.

Bezugnehmend auf No. 4307. des Görlitzer Anzeigers, die ergebene Anfrage, ob es wohl in der Ordnung sei, daß ein Schankwirth, dem nur die Concession zum Bierausschank bewilligt ist, wie in der Bierhalle auf der Petersstraße, derselbe auch **Branntwein, Liqueur** und **Wein** seinen Gästen verabreichen darf, und ob wohl derselbe zu letzterem Betriebe die erforderliche Concession besitzt und Abgaben dafür entrichtet.

Keine Berücksichtigung, was dem Einen Recht ist, muß dem Andern billig sein.

Der Südfrucht- und Delicatessen-Händler auf dem Obermarkt.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.		
		Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf
Bunzlau.	den 2. Octbr.	2	2	6	1	27	6	1	1	3	—	26	3	—	25	—	—	20	—	—	17	—	—	16	—
Glogau.	den 29. Septbr.	2	5	6	1	24	—	1	4	6	1	—	—	—	29	3	—	27	3	—	19	—	—	17	—
Sagan.	den 30. "	2	5	—	1	25	—	1	5	—	1	—	—	1	1	3	—	27	6	—	20	—	—	16	3
Grünberg.	den 2. Octbr.	2	5	—	2	—	—	1	5	—	1	—	—	—	28	—	—	24	—	—	18	—	—	14	—
Görlitz.	den 5. "	2	5	—	1	27	6	1	2	6	—	28	9	—	27	6	—	25	—	—	18	9	—	16	3

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.